

# End Urtheil so ergangen

über Henrich Daniel Slatius, gewesener Prediger zu Bleystronck / als einem Rädlins führer dieser weit ausschenden gefährlichen Conspiration, wegen des erschrecklichen Mordts so begangen werden sollte/ an dem Durchleuchtigen Prinz Mauriz von Nassaw.



Mit welchen desselben Tages auch noch drey andere Personen/  
sind Gerichtet/ als:  
**Jan Blancert, Ambraham Blancert, Gebrüdere/**  
vnd Wilhelm Perty.

Geschehen in s Gravenhagen den 5. Maij dieses 1623. Jahrs. 19

zum Friedenig



**D**e Achdene tun vergangenen 27 Februarii,  
dieses 1623 Jahr / ist der anfang gemacht  
worden / mit der Execution gegenst die Con-  
spiranten, Nemblichen : Cornelius Geert-  
sen / Herman Hermans / Jan Clausen / vnnd Dirick  
Lenarts. Auch den 29 Martii, gegenst Reinhardt  
Barnefeldt / Adrian Adrians / vnd David Kornwin-  
der / Hat sichs bis dato mit diesen Vieren verwei-  
let / wegen vielfeltiger verhindernß / Dann man  
allzeit verhoffet / es sollte der von der Dussen / vnd  
Barnefeldt darzu gekommen sein / so hette es mit ei-  
ner arbeit können verrichtet werden / weil sie aber vor  
dismal entkommen / hat man nichts desto weniger  
mit den Gerichtlichen processen fortgefahren / gegenst  
die verhaftte Personen / als nemblichen : Henrich Da-  
niel Slatius, Jan Blancert, Abraham Blancert, gebrüder /  
vnd Wilhelm Perty, wegen iherer vbertretungen / die-  
weil sie sich höchlichen gegen Gott / Seiner Prinzel:  
Excell: vnd dem ganzen Lande versündiget / Wie die  
Sache abgelauffen / ist allhie kürzlich verfasset / so viel  
als die zeit hat leyden wollen.

**D**Es nun die bestimpte zeit herben kommen / in wel-  
cher die 4 Conspiranten solten gerichtet werden /  
ist ihnendes Abends zuvor angemeldet worden / daß  
sie sich solten zum sterben bereiten / Seind dero-  
wegen

wegen zu ihnen gesandt ehliche Prediger/ sie zu erma-  
nen / weil die Zeit ihres abscheidens nahe verhanden  
were/ Sie solten sich mit Gott versöhnen in der Gna-  
denzeit/ weil es noch Heute heisset / Sie wolten aber  
dieselbigen nicht hören/ sondern siengen an zu dispu-  
tiren, vnd brachten viel wunderliche Fantasien auff  
die bahn / vnd entlichen mit spöttischen worten ab-  
weiseten/ die hie zu lang zu erzehlen sind.

Dens Maij des Morgents frühe / sind sie aus  
dem Gefängnus geholet/vnd auff Seiner Excellent.  
Hoff gebracht worden/ alda ihr Urtheil des Todtes  
anzuhören.

Heitorich Daniel Slatius war der Erste / erzeigte  
sich mit einem zornigen vnd grimmigen Gesicht / als  
solche Drachenart vnd SchlangenSamen zu chun-  
pfleget / höret an den Sentenz frech vnd vnerschro-  
cken/ Leugnete etliche Puneten/ die er doch mit eigner  
Hand geschrieben / vnd im Gefängnus ohne Pein  
vnd Marter bekandi hatte.

Bon dannen ist er auff den Trafwerberg / wel-  
ches der gewöhnliche Richtplatz ist/ gebracht worden/  
stellet sich wie vor / Unverzagt vnd Vnerschrocken/  
rieff über laut: Hie sehet ihr nun den Henrich Slati-  
um , den man so nachgetracht / nach welches Blut  
ge-

gedürstet/vn dem man so heftig verfolget/ ich bin vieren  
nit so böse als man von mir geargwontet/ Das ist  
wol war/in dieser Sachen bin ich etwas zu weit ver-  
wickelt/ aber Hellandt/Hollandt/ dir henget eine viel  
grössere Straff vberm Haupt/ vnd dergleichen Re-  
den mehr. Darauff die Umbsteher schryen: Wir hof-  
fen Nein/ Ja wann es nach deinem willen/ vnd an-  
derer losen Buben gegangen were. Andere iussien/  
thut doch dem Schelmen sein Rechte/ vnd harret jhn  
zu stücken. Der Prediger so bey ihm war/ vermah-  
nete vnd bat jhn/ er solte sich doch zu Gott dem HEr-  
ren bekehren/ vnd bitten vmb vergebung seiner Sün-  
den/ auch von solchen reden die er dißmals vor hatte/  
abstehen/ ic. Istatius aber stieß ihn mit beyden Hän-  
den vnd vnhöflichen worten von sich/ zog aus sei-  
nem sack ein besudelt vnd unrein Schnuptuch/ wol-  
te ihm selber alda die Augen mit verbinden/ aber der  
Scharffrichter gab ihm ein weisses/ das nam er vnd  
bands vor seine augen/ Wie er nun niederkniete/glitte  
ihm gedachtes Tuch etwas niederwärts zum mun-  
de/da wollte ers mit beyden zusam gebundenen Hän-  
den auffschieben/ in des harot der Scharffrichter zu/  
daz der Kopff vnd die rechte hand gleich zur Erden sie-  
len/ vnd an der lincke hand nur ein wenig haut behen-  
gen blieb/ daraus Gottes recht Gerichte zu spüren/

Das

Das eben auch die Hende / mit welchen er das Blut-  
gelt gezelet / Kugeln gegossen / Pulver getreugt / Pi-  
stolen vnd andere bereitschafft zum Prinzen Nörde  
fertig gemacht / haben selbst müssen durchs Schwert  
blutig gefellet werden / Eben wie des Alten Barne-  
feldts mehnendige Finger auch auff solche weise sind  
abgehawen worden / Die abgehawene Hand hat  
alsbald ein Diener in die höh aufsgehoben / vnd jeder-  
männlichen gezeigt. Seinen Leib hat man bey  
Nysswylk auf ein radt gesetzt / vñ ein pfahl dadurch ge-  
stochen / auff dessen spize der Kopff aber ziemlich hoch  
von dem rumpff gestecket / vnd die abgehawene rechte  
Hand ans radt genagelt worden. Hat also dieser  
auffwigler nun seinen rechten Lohn empfangen / dan  
wie er gepredigt vnd gelehret / also hat er auch gelebet /  
vnd viel seiner Zuhörer verführet / die Frucht so her-  
nach gefolgt / war Lügen vnd Morden.

Jan Blancert, der Ander / kam mit trawigen ge-  
berde / aber gar nicht entferbt / neigte sich für den Ge-  
richten / vñnd hörte mit niedergeschlagenen Augen  
sein ortheil zum todte an / redete aber kein wort / biß  
er auff den vorgedachten Richtplatz kam / da sagte er /  
er were nicht willens gewesen den Prinzen vmbzu-  
bringen / er hette zwar 157 duble Pistoletten empfan-  
gen / dieselbe auch mit seinem Bruder / vnd Wilhelm  
Party /

Parth/getheilet/vnd gedacht solches zu offenbahren/  
aber die Zeit vnd sein Unglück hette ihn überenlet/  
Kniet darauff nieder / vnd betet mit inniglicher An-  
dacht ein schön Gebet/ nach vollendung dessen schlug  
jhm der Scharfrichter das Haupt ab/vnd ward be-  
graben an den ort der Sack genannt.

Da sein Bruder Abraham Blancert vor die Ge-  
richten kam/ bestarb Er gar todtsärbig / horete sein  
Vrtel aussprechen/Fragte ob man auch seinen Leich-  
nam begraben würde / ist ihm vom Griffier geant-  
wortet/ Ja/ hierauf dandete er den sämplichen Her-  
ren/ vnd ist also zum Richtplatz gebracht/redete auch  
viel zum Volk / sagte ebenmässig/ er were nicht will-  
lens gewest/ die That an Prinz Mauritz zu vollbrin-  
gen/bellagte sehr seine arme unschuldige hochbetrüb-  
te Frau / sampt 5 kleinen unerzogenen Kinder / batte die  
Umbstehenden/ sie solten den seinigen doch diß nichts  
vorweisen/noch ihnen solches entgelten lassen/ denn  
sie weren ja ohne schuldt. Darnach kniete er nieder  
vnd that ein herzliches vnd inbrünstiges Gebet zu  
Gott/ batt vmb Gnad vnd verzeihung seiner Sü-  
den/ darauff ward ihm auch der Kopff abgehauen/  
vnd nebents seinem Bruder begraben.

Unter dessen/ nechst dem Richtplatz/ auff dem  
Biberberg/ brach ein zweig von einem grossen Baum/

da das Volk heuffig war auffgestiegen / vnd beschädigte viel Menschen / vnd eine betagte Frau / welche alsbald todt blieb.

• Wilhelm Perty , der Vierde / ein Mann in seinen besten Jahren / erzeugte sich in anhörung des orthels Frech vnd Ruhn / wolte oftmais darein reden / aber ward deswegen besprochen / darauf er antwortete / er hette dessen gut füg vnd macht für sich selbsten zu reden / Sagte auch / er hette solche That / (nemblich den Prinzen zu ermorden / ) nicht vollbringen wollen / sondern sein vornehmen war / dasselbe anzumelden / die ungelegene Zeit hette ihm solches verhindert / hoffte man würde ihn noch begnadigen / vnd das Leben schenken / Als er aber sahe / das es nun nicht kunde anders sein / musste er fort / nach obgemelten Richtplatz / da er widerumb einen langen dicens hermachte / wie vor den Gerichten geschehen / man hat ihn zum Gebet ermahnet / welches er übersaut gesprochen / auch die Umbstehenden vmb verzenhung gebeten / Ward enthäuptet vnd bey die beyde Blanckerts begraben.

Es ist auch von den Herren Staaden eine grosse summa Geldes gesetzt worden / auff die Personen so das Gericht bestolen / als etliche Viertel von den lezten gerichteten vbelthätern / Verden sie ausgelundt schafft / so wird es ihnen vbel ergehen.